

Müller-Jahnke, Clara: Im Abendschatten (1882)

1 Nun liegt der Reif auf allen Matten,
2 der letzte fahle Schein erblich,
3 und traumhaft kommt im Abendschatten
4 ein Todessehnen über mich.

5 Ich ließ in dämmergrauer Ferne
6 die Hoffnung lange schon zurück
7 und forsche nicht im Buch der Sterne
8 dem Rätsel nach vom Menschenglück.

9 Mir geht kein Sommertag zu Ende,
10 gewebt aus Duft und Farbenpracht: –
11 mein ist die Wintersonnenwende
12 mit ihrer ewig langen Nacht, –

13 mit ihrer Nacht voll Geisterchören,
14 voll Eisesschauer, Sturmesklang,
15 die keine Blüte mag zerstören,
16 weil nie ans Licht die Knospe drang.

(Textopus: Im Abendschatten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48035>)